

Jahresbericht 2020



Abkürzungsverzeichnis

AWG

Aussenwohngruppe

JIL

Job Integration in
Liechtenstein

JWG

Sozialpädagogische
Jugendwohngruppe

MST

Mobiles Sozialpsychiatrisches
Team

SPF

Sozialpädagogische
Familienbegleitung

TaZ

Sozialpsychiatrisches
Tageszentrum

TWG

Therapeutische
Wohngemeinschaft

Impressum

Herausgeber

Verein für Betreutes Wohnen
in Liechtenstein (VBW)

Autor*innen

Mitarbeitende des VBW

Gestaltung und Satz

Michèle Steffen Grafik Est.,
Vaduz

Fotografien

Martin Walser, Vaduz

Druck

BVD Satz+Druck AG, Schaan

Auflage

400 Exemplare

Inhalt Jahresbericht 2020

Vorwort des Präsidenten	5
Bericht der Geschäftsführerin	6
Sozialtherapeutische Dienste	10
Sozialpsychiatrische Dienste	14
Sozialpädagogische Dienste	18
JIL – Job Integration in Liechtenstein	22
Ihre Spende hilft	24
Spenden Sie nach thematischen Schwerpunkten	26
«Specki» ist Herzenssache	27
Statistiken	30
Bericht der Revisionsstelle	34
Bilanz	35
Erfolgsrechnung	36
Unsere Services	38

Medienberichte 2020

VBW feierte Jubiläum und ringt um finanzielle Förderung, Volksblatt, 14. April

«Specki» erwacht temporär, Vaterland, 01. September

«Specki» öffnet demnächst wieder, Volksblatt, 02. September

Projekt «Specki» startet nächsten Mittwoch, Vaterland, 03. September

Grosse Solidarität in der Jugendwohngruppe, Vaterland, 25. September

Strahlende Kinderaugen, Vaterland, 18. November

Spielsachen weitergeben und Kindern Freude bereiten, Volksblatt, 21. November

Das Chicobello lehrt Vertrauen, Vaterland, 28. November

Überwältigt von der Solidarität Liechtensteins, Vaterland, 02. Dezember

Ein zweites Leben für alte Rohstoffe, Vaterland, 23. Dezember

Anlässe 2020

«Adventskalender - Weihnachtsgeschenke von mina Kind für dini Kind» im Bauwagen bei der «Specki», Schaan, 01.–23. Dezember

Dienstjubiläen 2020

20 Jahre

Legen Peter

Wilscher Sabine

10 Jahre

Mlekuz Tina

Thöny Christine

5 Jahre

Domig Martin

Gstöhl Andrea

Marques Lucio Fernando

Paz Nötzlin Hans Christian

Schurte Paphada

Winkler-Kieber Claudia

Praktikant*innen

Im Berichtsjahr unterstützten uns in den Sozialtherapeutischen, den Sozialpädagogischen und den Sozialpsychiatrischen Diensten 10 Praktikant*innen, 2 Frauen aus dem Europäischen Freiwilligendienst und 2 Frauen aus dem Freiwilligen Sozialen Jahr.

Raumpflegerinnen

Ein grosses Dankeschön geht an unsere Raumpflegerinnen Marina Da Silva Nunes, Helga Gassner und Paphada Schurte.

Vorwort des Präsidenten



Präsident
Lic. iur. et rer. pol. Pius Heeb

Geschätzte Leserinnen und Leser

Für Ihr Interesse am Verein für Betreutes Wohnen bedanke ich mich erneut herzlich. Ein spezielles Vereinsjahr 2020 liegt hinter uns. Geprägt von Lockdown, erster, zweiter und dritter Welle sowie von Mutationen, die uns alle in unserem Privatleben und auch in unserem Vereinsleben stark prägten und behinderten. Es ist verständlich, dass manche in dieser Zeit eine ohnmächtige Wut packt im Wissen, dass uns Corona noch eine längere Zeit betreffen wird. Wut ist aber keine Lösung, weil sie sich meist gegen die falschen richtet; gegen Personen, die Einschränkungen verfügen oder zumindest dringende Empfehlungen abgeben. Sie tun dies in der gegenwärtigen Situation aber in erster Linie aus Verantwortungsbewusstsein, weil sie sich um Eure und unsere Gesundheit Sorgen machen. Wenn Ihr aber wütend werdet, so seid wütend gegenüber der Pandemie und zeigt dies durch Verantwortungsbewusstsein und Loyalität. Solidarität tut Not! Ein spezieller Dank gehört wiederum allen Gönnerinnen und Gönnern, die sich für den VBW einsetzen. Durch ihre Unterstützung können wir uns aktiv für die Belange und Nöte unserer Klient*innen einsetzen. Bei allen Mitarbeiter*innen, der Geschäftsführung sowie dem Vorstand bedanke ich mich herzlich für ihre gute Arbeit und für die Loyalität, die sie dem Verein auch im vergangenen Vereinsjahr entgegenbrachten. Herzlichen Dank!

Abschliessend darf ich Ihnen wiederum eine aufschlussreiche und interessante Lektüre beim Studium dieses Jahresberichtes wünschen.

Lic. iur. et rer. pol. Pius Heeb,
Präsident

Vereinsvorstand

Präsident
Lic. iur. et rer. pol. Heeb Pius

Vizepräsident
Lic. oec. HSG Rheinberger
Romano A.

Dr. med. Biedermann Katherine

Schatzmann Wolfgang

Oehri-Blum Astrid

Beirätin
Dr. med. Garber Ulrike Caroline

Der VBW: Wir helfen, Wege zu finden



Geschäftsführerin
MAS FHO Management
sozialer Dienstleistungen
Heidi Derungs Hasler

Mitarbeitende
Geschäftsstelle
31.12.2020

Derungs Hasler Heidi
Alfonso Alfio
Biedermann-Wohlwend Esther
Mlekuz Tina
Oehry Laura

Der Verein für Betreutes Wohnen in Liechtenstein (VBW) leistet mit seinen sozialtherapeutischen, sozialpsychiatrischen und sozialpädagogischen Diensten einen massgeblichen Beitrag an die psychosoziale Grundversorgung in Liechtenstein. Bei uns erhalten psychisch erkrankte Erwachsene sowie Kinder und Familien in Belastungs- und Krisensituationen Hilfe, Halt und Orientierung.

In unserer Vision führen psychisch erkrankte junge und erwachsene Menschen ein selbstbestimmtes Leben, nehmen am gesellschaftlichen Leben teil und haben einen Platz in der Arbeitswelt. Belastete Kinder und Familien, die an ihre Grenzen stossen, erhalten rasche und kompetente Unterstützung. Ziel ist die Rückführung in ein selbstbestimmtes Leben, möglichst ausserhalb der stationären Versorgungssysteme. Dies bedeutet, dass wir unsere Klient*innen bei der Planung der Schritte zu ihrer Rehabilitation und Reintegration unterstützen und sie dazu ermächtigen, sich für die Verwirklichung ihrer ureigenen Belange (wieder) einzusetzen.

Wir sind überzeugt, dass eine erfolgreiche psychosoziale Versorgung auch davon abhängt, wie stark sie sich an den normalen Lebensverhältnissen der Betroffenen orientiert. Wohnortnahe Angebote und Dienstleistungen erhalten die sozialen Bezüge und erleichtern

die Wiedereingliederung der Betroffenen in ihr Umfeld.

Rückblick – starke Nachfrage

Die Corona-Pandemie hat unser Leben auf den Kopf gestellt. Hygiene- und Abstandsregeln bestimmten unser Arbeitsleben und unseren Alltag. Neben der Bedrohung durch eine Infektion mit dem Corona-Virus hatte die Pandemie auch andere gesundheitliche und soziale Folgen. Fehlende Sozialkontakte, Angst um den Arbeitsplatz und die Doppelbelastung von Familien durch Homeoffice und Kinderbetreuung: Das sind nur einige der Herausforderungen, die wir als Gesellschaft bewältigen müssen.

Der VBW hat sich gut auf die Corona-Situation eingestellt, etwa durch flexibles Arbeiten im Homeoffice, das Einführen neuer digitaler Lösungen für Therapien, Beratungen und Teambesprechungen, das Umstellen des Angebotsportfolios

sowie durch räumliche und organisatorische Anpassungen. Wichtigste Konstante im Berichtsjahr war unser Selbstverständnis und der damit verbundene positive Umgang mit den neuen Herausforderungen. Wir sind überall da, wo Menschen unsere Hilfe brauchen, wir helfen, Wege zu finden, wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe. Und diese Hilfe wurde gesucht und stark in Anspruch genommen.

Der VBW hat im Berichtsjahr 438 Personen betreut, dies entspricht einem Zuwachs von 60 Klient*innen im Vergleich zum Vorjahr.

Niemand muss allein sein: Auch nicht im Pandemie-Jahr

Corona-Zeiten sind für psychisch erkrankte Menschen und belastete Familien schwierige Zeiten. Corona zehrt an den Kraftreserven der Menschen. Der VBW betreut Klient*innen, die ohnehin schon wenig Reserven haben. Sie sind besonders gefährdet für eine Intensivierung oder Chronifizierung psychischen Leidens, das Rückfallrisiko, insbesondere bei Depressionen und Suchterkrankungen, ist erhöht, potenzielle Gefahren oder Risiken alltäglicher Situationen können durch die Pandemie deutlicher wahrgenommen werden, auch körperliche Beschwerden nehmen zu. Beschwerden, denen man früher kaum Beachtung geschenkt hat, werden vermehrt als Belastung wahrgenommen. Zwanghaftes Verhalten kann durch die Pandemie verstärkt werden, beispielsweise Reinigungsarbeiten aus Hygienegründen.

Ein dominierendes Gefühl 2020 in der Betreuung und Begleitung unserer 367 ambulant und teilstationär betreuten Klient*innen war aber die Angst. Angst vor dem Alleinsein, Angst, den Boden unter den Füßen und die Orientierung und den Halt zu verlieren. Angst um

Angehörige und Freunde, Angst vor einer Ansteckung, Angst, die Arbeit zu verlieren oder keine Arbeit zu finden, Angst, den Alltag unter diesen neuen Voraussetzungen nicht bewältigen zu können, Angst vor dem, was morgen ist, Angst zu versagen. Ein Grossteil der Klient*innen hatte grosse Schwierigkeiten, den Alltag zu planen und zu meistern, Stabilität zu finden, sich in den wechselnden Auflagen zurechtzufinden. Nahezu alle Arbeits- und Beschäftigungsbereiche blieben aus diesen Gründen und auf expliziten Wunsch der Klient*innen über das ganze Berichtsjahr hindurch geöffnet. Allein musste niemand sein, nur auf Abstand! Nur das Contactcafé und die tagesklinischen Angebote mussten zeitweilig geschlossen werden. Den von der Schliessung betroffenen Klient*innen wurden alternative Betreuungs- und Therapiemöglichkeiten angeboten.

Das Mobile Sozialpsychiatrische Team

Die grösste und eine stets steigende Nachfrage verzeichnete das Mobile Sozialpsychiatrische Team des VBW. Dieses Team hat im Berichtsjahr 180 Personen betreut. Das sind gut 20 Personen und 145 Beratungsstunden mehr als im Vorjahr. Das zentrale Merkmal mobiler Dienste ist, dass die zuständigen Fachpersonen die Wegstrecke zu den Klient*innen zurücklegen (und nicht umgekehrt). Diese Dienstleistung wurde auch im Berichtsjahr möglichst konsequent und mit entsprechenden Schutzmassnahmen aufrechterhalten. Zusätzlich wurden Beratungsangebote telefonisch, ins Tageszentrum, in den digitalen Raum und in die Natur erweitert. Kontakte fanden meist häufiger statt, wurden aber zeitlich gekürzt. Zielgruppe des mobilen Teams sind oft Klient*innen, die ein erhöhtes Risiko für Unterversorgung und Desintegration aufweisen. Durch regelmässige Kontakte können Krisen

rechtzeitig erkannt und abgefangen werden. Häufig können auch Klinikaufenthalte vermieden werden. Im Berichtsjahr kamen weitere präventive Leistungen dazu: Aufklärung und Information rund um das Corona-Virus, Abgabe von und Instruktionen zu den Schutzmasken, Organisation und Koordination von Testungen und Transfers zur Teststrasse in Vaduz.

Familien, Jugendliche und Kinder

Treffen schwierige Lebensverhältnisse, belastete Eltern und anspruchsvolle Kinder aufeinander, verstärken sich Nachteile, welche bereits vor der Pandemie bestanden haben, zusätzlich. Entsprechend steigen auch die Risiken von Vernachlässigungen und Kindswohlfährdungen. Es war wichtig, diese vorbelasteten Familiensysteme zu entlasten und insbesondere auch mehr Zeit mit den Kindern zu verbringen und Unterstützung im Homeschooling anzubieten. Statt der sonst üblichen Hausbesuche stand die Sozialpädagogische Familienbegleitung über Telefon, E-Mail oder Videochat mit den zu begleitenden Familien in Kontakt. Um den Infektionsschutz zu wahren und dem Bewegungsdrang der Kinder zu entsprechen, fanden Treffen auch draussen statt. Die Sozialpädagogische Familienbegleitung hat für die Betreuung ihrer Familien knapp 700 Betreuungsstunden mehr als im Vorjahr beansprucht.

Stationäre Klient*innen

71 Personen wurden stationär betreut. Die Haupthäuser mit einer 24-Stunden-Betreuung befinden sich für erwachsene Personen mit psychischen Erkrankungen in Mauren im «Guler» (Sozialtherapeutische Dienste) und für Kinder und Jugendliche in Triesen im Eugen-Rosmarie-Haus (Sozialpädagogische Dienste). Den grössten Wohnbereich decken

unsere teilbetreuten Aussenwohnungen in Mauren und Schaan ab (12 Wohnungen). Das Gemeinschaftsleben wurde ebenfalls massiv von der Corona-Krise beeinflusst: Es gab keine oder wenige Aussenkontakte, das Leben fand in der häuslichen Gemeinschaft statt. Der Rückzug in die Häuslichkeit war mit viel Anstrengung verbunden, denn die Einhaltung von Schutzmassnahmen ist auch mit einem Höchstmass an gegenseitiger Rücksichtnahme verbunden. Wir durften in dieser Zeit aber auch erfahren, dass unsere Angebote der häuslichen Gemeinschaft resistent, stärkend und tragfähig sind. Insofern bringt die Corona-Krise in ihren Auswirkungen auch erbauende Einsichten mit sich. Wir bieten einen Ort, an dem junge und erwachsene Menschen Geborgenheit und Sicherheit erfahren – auch in einer sehr schwierigen Zeit.

Dankbarkeit

Es ist der konsequenten Umsetzung von Schutzmassnahmen und vermutlich auch einer guten Portion Glück zu verdanken, dass der VBW bislang keine Corona-Fälle zu verzeichnen hatte.

Ein grosser Dank gebührt unseren Mitarbeitenden und unseren Leiterinnen. Sie haben in diesen herausfordernden Zeiten mit hoher Kompetenz, Gefasstheit und Flexibilität in kürzester Zeit alle notwendigen Sicherheitsmassnahmen und Betriebs- und Betreuungsumstellungen bewältigt und umgesetzt. Ich bedanke mich insbesondere für die Stressresistenz und für den Humor, der uns auch in diesem Jahr nicht abhandengekommen ist. Zu den wichtigsten, schönsten und vielleicht wesentlichsten Dingen, die wir in diesen komplizierten Zeiten erleben durften, gehören der menschliche Zusammenhalt, das Füreinander-da-Sein und der Teamgeist

aller Mitarbeitenden. Ich bedanke mich für diese herausragenden Leistungen!

Ich danke dem Vorstand und den Konsiliarärztinnen, allen voran Dr. Ulrike Caroline Garber, für die verlässliche, sichere, vorausschauende und engagierte Unterstützung. Vielen Dank für das Mitdenken bei und das Mittragen von schwierigen Entscheidungen, vielen Dank für das Zuhören und das Zusammen-Abwägen. Wir bedanken uns bei allen Systempartner*innen für den offenen Austausch, für die verlässliche Unterstützung unserer Anliegen, für den konstruktiven Austausch, der zwar anders, aber nicht weniger wurde.

Überaus glücklich sind wir, dass wir auch in diesem Jahr auf die Unterstützung zahlreicher Spender*innen zählen durften. Das Jahresergebnis 2020 von CHF -70'000.–, bedingt durch die zwingende Reduktion von tagesklinischen und psychotherapeutischen Leistungen und die kostenintensiven Schutzmassnahmen, wäre um ein Vielfaches höher, unsere Sorgen weitaus grösser gewesen, wenn Sie uns nicht unterstützt hätten. Sie haben uns das Leben in einem sehr schwierigen Jahr bedeutend leichter gemacht. Ich danke Ihnen von ganzem Herzen.

Einen grossen Dank spreche ich auch unseren treuen Kund*innen aus, die unsere Arbeitstrainingsbetriebe mit Garten-, Transport-, Wasch- und Bügelaufträgen, mit dem Kauf unserer hochwertigen Produkte sowie als Gäste im Restaurant «Specki» ideell und finanziell unterstützen. Vielen Dank für Ihre Solidarität zum VBW. Herzlichen Dank all unseren Klient*innen und ihren Angehörigen. Ihr Vertrauen ist die Basis unserer Arbeit.

Heidi Derungs Hasler,
Geschäftsführerin VBW

Das Restaurant «Specki» ist ein sozialer und kulinarischer Schmelztiegel mitten in Schaan. Verwöhnt und bedient werden unsere Gäste von Fachkräften aus der Gastronomie sowie von unseren Klient*innen.



Sozialtherapeutische Dienste



Leiterin
Christine Thöny

Auszug aus den Leistungsvereinbarungen

Die Sozialtherapeutischen Dienste bieten einen Behandlungsrahmen für Menschen ab 18 Jahren mit psychischen Erkrankungen und in Lebenskrisen, bei denen ambulante Angebote nicht ausreichen. Die Akutphase muss abgeschlossen sein und die Klient*innen dürfen keine Pflegebedürftigkeit haben. Zu den Sozialtherapeutischen Diensten gehören die Therapeutische Wohngemeinschaft (TWG) in Mauren mit stationären, halbstationären und ambulanten Dienstleistungen sowie zwei Aussenhäuser und fünf Aussenwohnungen. Ziel ist die rasche Genesung, deren berufliche, familiäre und gesellschaftliche Wiedereingliederung und das Anstreben einer guten Lebensqualität.

Text: Christine Thöny, Leiterin
Sozialtherapeutische Dienste

Stationär

Die stationären Angebote der Therapeutischen Wohngemeinschaft bieten Menschen mit psychischen Problemen eine zeitlich begrenzte Wohnform, bei der sie Sicherheit und Gemeinschaft erleben dürfen. Kernaspekt eines stationären Aufenthaltes ist die Teilnahme an den Therapieangeboten im Haus. Die Klient*innen durften auch in der coronabedingten Krisenzeit im Berichtsjahr auf die notwendige fachliche Unterstützung zählen. Im Jahr 2020 betreuten wir in der Therapeutischen Wohngemeinschaft 41 Klient*innen, im Jahr 2019 waren es 35.

Die psychotherapeutischen Behandlungen in Einzel- und in Gruppensettings fanden trotz der herausfordernden Pandemiezeit in wöchentlichen Einheiten unter Einhaltung des vorgegebenen Schutzkonzeptes statt. Bei einer grossen Krise sind insbesondere Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder schwierigen sozialen Bedingungen besonders stark betroffen und benötigen ressourcenorientierte und sichere Begleitung durch Vertrauenspersonen. Häufig fanden die therapeutischen Gespräche in der freien Natur im nahen Erholungsgebiet statt. Durch die Bewegung im Freien konnten einige Klient*innen die Freude zur Natur erkennen und somit mehr Lebensfreude und Lebensqualität erfahren. Die Entwicklung von



Durch kreative Tätigkeiten wird die Wahrnehmung, das Selbstbewusstsein und die Lebenskraft gestärkt.

Zuversicht und einer Lebensperspektive sowie die Stärkung der Selbstverantwortung waren dabei nur einige der wichtigen Behandlungsziele im Jahr 2020.

In regelmässigen, fachlich geleiteten Fallbesprechungen wurde im Berichtsjahr die Milieutherapie konzeptuell in die Betreuungstätigkeit integriert. Dabei wurden von den Bezugspersonen und Psychotherapeut*innen individuelle Betreuungskonzepte erarbeitet, umgesetzt und bei Bedarf angepasst. Die Milieutherapie ist nur ein Faktor in der therapeutischen Behandlung und kann daher nicht isoliert betrachtet werden. Vielmehr soll sie sich heilungsfördernd auswirken und wesentliche Rahmenbedingungen für den therapeutischen Prozess bieten. Durch die Schaffung eines familiären Klimas erhalten die Klient*innen die Möglichkeit, wichtige soziale Fähigkeiten einzuüben, neues Verhalten auszuprobieren,

aber auch die Verhaltensweisen ihrer Mitmenschen wahrzunehmen, anzunehmen und zu respektieren sowie ihre Freizeit selbständig und sinnvoll zu gestalten. Unser Ziel ist es, durch ein stabilisierendes Milieu im «Hier und Jetzt» eine positive Entwicklung zu ermöglichen.

Teilstationär und ambulant

Das teilstationäre und ambulante Setting bietet Menschen die Möglichkeit, einen strukturierten Tagesablauf einzuüben oder an einem individuell angepassten Therapieprogramm der Therapeutischen Wohngemeinschaft teilzunehmen. Die Teilnahme am tagesklinischen Angebot ermöglicht den Transfer therapeutischer Interventionen in den Alltag und bietet die Möglichkeit zur beruflichen Rehabilitation. Auch im Jahr 2020 wurde sehr engmaschig mit unserer Stabstelle «JIL - Job Integration in Liechtenstein», dem Case-

Management der IV-Früherfassung und den Mitarbeitenden des Amtes für Soziale Dienste zusammengearbeitet. Im Sinne der Klient*innen fanden regelmässig systemische Helfer*innengespräche statt. Die therapeutische Prozessgestaltung im teilstationären Setting hatte auch im Berichtsjahr das Ziel, bei Klient*innen soziale Kompetenzen zu fördern und Selbstwirksamkeitserfahrungen zu machen. Die Therapeutische Wohngemeinschaft betreute im Jahr 2020 zwar mehr Klient*innen im ambulanten und teilstationären Setting, die abrechenbaren Stunden reduzierten sich jedoch deutlich im Vergleich zum Vorjahr. Dies weil Gespräche häufig kürzer gehalten wurden und die Klient*innen ihre Termine unregelmässiger und in längeren Abständen in Anspruch nahmen.

Zahlen und Fakten

Seit
1989

Klient*innen 2020
285

Angebot

Ambulante, tagesklinische und stationäre Angebote für Erwachsene zur Behandlung von psychischen Erkrankungen oder in seelischen Krisen

Gründe für eine Betreuung

Anpassungsstörungen
Affektive Störungen
Suchterkrankungen
Schizophrenie
Persönlichkeitsstörungen

Mit allen Sinnen Sinn finden:
Achtsamkeit, kreative Arbeit
und die bewusste Aktivierung
von Ressourcen sind wie ein
Schlüssel, der neue oder
blockierte Erfahrungsräume
eröffnet.



Mitarbeitende

31.12.2020

Leitung

Thöny Christine

Team Psychotherapie

Dittrich-Dobler Manuela

Lampert Patrick

Legen Peter

Mathis Isabella

Team Soziotherapie

Arakilyan Linda

Batliner Julia

Burtscher Ramona

Dejaco Florian

Franzoi Jessica

Gartmann Benita

Hasler Marlene

Hipp Christa

Loibl Sarah

Pasic Tanja

Paul Martina

Paz Nötzlin Hans Christian

Steiner Mirjam

Winkler-Kieber Claudia

Team Aussenhäuser

Arakilyan Linda

Dünser Maria

Paul Martina

Konsiliarärztin

Dr. med. Garber Ulrike Caroline

Aussenhäuser

Neben dem Haupthaus der Therapeutischen Wohngemeinschaft in Mauren stehen für das begleitete Wohnen drei zusätzliche Wohnformen zur Verfügung. Im Anderle-Huus in Schaan leben Menschen, die einer externen Tagesstruktur nachgehen. Voraussetzung für eine Aufnahme ist eine vorwiegend selbstständige Wohnfähigkeit. Die Mitarbeitenden begleiten die Klient*innen in der Vertiefung und dem Ausbau ihrer Alltagskompetenzen. Während der Pandemie war eine Betreuung rund um die Uhr gewährleistet. Gemeinsame Kochabende und Ausflüge standen auf dem Programm. Aufgrund der Pandemie konnten einige Freizeitveranstaltungen (z. B. die geplanten gemeinsamen Ferien mit dem Fahrrad ins Ausland) nicht durchgeführt werden. Alternativ wurden Ausflüge in der nahen Umgebung angeboten.

Die Aussenwohnungen in Schaan bieten Wohnen in kleinen Wohngemeinschaften mit einer Belegung von zwei bis drei Klient*innen pro Wohneinheit an. Voraussetzung ist die Fähigkeit zum selbstständigen Wohnen ohne durchgehende nächtliche Betreuung. Bei Bedarf können sich die Klient*innen an die Nachtdienste im Anderle-Huus und im Haupthaus in Mauren wenden. Zusätzlich werden die Klient*innen täglich am Abend besucht, es werden Medikamente unter Aufsicht verabreicht und Gespräche angeboten. Im Jahr 2020 wurde diesem Wohnsetting vermehrt Bedeutung geschenkt und die Kontaktanzahl erhöht. Dies vorwiegend, um die Klient*innen in der Corona-Krise zu stärken und um ihnen ein Gefühl von Sicherheit zu vermitteln. Analog zum Anderle-Huus steht auch für die Aussenwohnungen bei Bedarf eine 24-Stunden-Bereitschaft, sieben Tage die Woche zur Verfügung. Im Jahr 2020 wohnten insgesamt

33 Personen in einer Aussenwohnung, im Jahr 2019 waren es 7 Personen weniger. Die sozialpsychiatrischen Klient*innen der Aussenwohnungen im Hinterbühlen in Mauren bedurften im Berichtsjahr einer ausserordentlich intensiven Betreuung und Begleitung durch die Mitarbeitenden der Therapeutischen Wohngemeinschaft. Die Klient*innen wurden unter anderem im Umgang mit ihren Ängsten und bei der Umsetzung von Hygienemassnahmen unterstützt. Durch die Begleitung zu ärztlichen Terminen, beim Einkaufen und bei wesentlichen Alltagsfertigkeiten gelang es uns, die Klient*innen unterstützend durch die Krise zu begleiten.

Personelles

Das interdisziplinäre Team der Therapeutischen Wohngemeinschaft setzt sich zusammen aus ausgebildeten Fachpersonen aus den Bereichen der Psychotherapie, Psychologie, Ergotherapie, Sozialpädagogik, Sozialarbeit und der Psychiatriepflege.

Regelmässige Weiterbildungen, Supervisionen und Fallbesprechungen fördern die Qualität der Betreuung durch die Mitarbeitenden. Im Jahr 2020 schlossen einzelne Mitarbeitende die Ausbildung in Dialektik-Behavior Therapie (DBT) und eine weitere Mitarbeiterin die Ausbildung zur diplomierten Aromatherapeutin erfolgreich ab. Das Psychotherapie-Team befindet sich in steter Weiterbildung und es erfolgen laufend Supervisionen. Auch im Jahr 2020 stand uns für medizinische Belange unsere Konsiliarärztin Dr. med. Ulrike Caroline Garber zur Verfügung.

Sozialpsychiatrische Dienste



Leiterin
Erika Heis

Auszug aus den Leistungsvereinbarungen

Die Sozialpsychiatrischen Dienste stellen nachgehende, ambulante und tagesstrukturierende Hilfsangebote für psychisch erkrankte und erwerbslose Menschen zur Verfügung. Zu den Sozialpsychiatrischen Diensten gehören das Mobile Sozialpsychiatrische Team (MST) sowie das Tageszentrum (TaZ). Ziel ist die Verbesserung oder Wiederherstellung der psychischen Gesundheit, der Umgang mit psychischen Erkrankungen, deren Auswirkungen auf die einzelnen Lebensbereiche und Unterstützung in Krisensituationen, ein individuelles Entwickeln von Perspektiven einer möglichst selbstständigen Lebensführung, das Erreichen einer bestmöglichen Lebensqualität bei sozialer und beruflicher Eingliederung.

Text: Erika Heis, Leiterin
Sozialpsychiatrische Dienste

Mobiles Sozialpsychiatrisches Team

Im Berichtsjahr wurden vom Mobilem Sozialpsychiatrischen Team 180 Klient*innen nachgehend betreut, wobei es eine konstante Fluktuation von 53 Eintritten und 51 Austritten gab. Weit mehr als die Hälfte der Klient*innen wurden von niedergelassenen Psychiater*innen und dem Psychiatrisch-Psychologischen Dienst des Amtes für Soziale Dienste zugewiesen. Weitere Zuweisungen erfolgten über psychiatrische Kliniken und Tageskliniken sowie über niedergelassene Hausärzt*innen. Überdies wurde das Mobile

Sozialpsychiatrische Team 9 Mal behördlich beauftragt, bei einer Verwahrlosungsmeldung eine fachliche Abklärung vor Ort durchzuführen.

Im Bezugspersonensystem war die fachliche Begleitung vor Ort eine besondere Herausforderung, weil aufgrund der Schutzmassnahmen die sozialen Kontakte, entgegen unserer Haltung, verringert, anstatt vergrössert werden mussten. Es verlangte einiges an Kreativität, eine tragfähige Beziehung aufzubauen beziehungsweise halten zu können. Oft sind die Mitarbeitenden des Mobilem Sozialpsychiatrischen Teams der einzige Kontakt nach aussen. Der Kontakt zu ihnen ist für diese Klient*innen die einzige Möglichkeit zur Auf-



Durch die Arbeit in der Manufaktur wird eine regelmässige Tages- und Arbeitsstruktur gewährleistet, verbunden mit dem vorrangigen Ziel der Heranführung an und Integration in den primären oder sekundären Arbeitsmarkt.

rechterhaltung einer gewissen Normalität. Unter Einhaltung aller Schutzmassnahmen konnten die persönlichen Kontakte weiterhin gepflegt werden, die Teammitglieder trafen sich mit ihren Klient*innen vorwiegend draussen. Dem Team war es gerade in dieser Ausnahmesituation wichtig, für ihre Klient*innen da zu sein, denn ein telefonischer Kontakt ist bei stark isolierten Personen nicht ausreichend.

Sozialpsychiatrisches Tageszentrum

Wo sich sonst täglich 10 bis 20 Klient*innen mit unterschiedlichen Erkrankungen treffen, standen die Räumlichkeiten des Contact-café über zwei Monate leer. Wo sonst Leben war, herrschte Stille. Wir sahen uns aufgrund der Corona-Krise gezwungen, den Cafébetrieb zu schliessen und die Gruppenaktivitäten zu sistieren. Die Ent-

täuschung und Verunsicherung war gross, die Angst vor der gegenwärtigen und zukünftigen Situation ebenfalls. Das «Alleine Sein» stellte für unsere Klientel eine grosse Herausforderung dar. Gerade bei Menschen mit psychischen Erkrankungen kann das Wegbrechen der Tagesstruktur krisenhafte Situationen verursachen. Unsere wichtigste Botschaft an sie war: «Wir lassen niemanden alleine, wir sind für euch da.» Unser Team hat die «Stellung» gehalten und die Beratungsangebote im Tageszentrum telefonisch oder über digitale Medien aufrechterhalten. Durch diese alternativen Kontaktmethoden waren die Mitarbeitenden für unsere Klient*innen weiterhin erreichbar. Nichtsdestotrotz war es uns ein Anliegen, das Café, wenn auch mit eingeschränkter Besucher*innenzahl, baldmöglichst wieder zu öffnen. Mit dem gegebenen Platzangebot wäre dies über längere Zeit nicht möglich gewesen.

Deshalb haben wir einen für die nächsten Jahre geplanten Umzug vorgezogen. Büro- und Besprechungsflächen wurden reduziert und komprimiert und befinden sich im obersten Stockwerk des Tageszentrums. Das Café ist nach wie vor im Felbaweg, neu aber im Anbau mit separatem Eingang. Die Umsetzung des neuen Projekts und die dafür notwendigen finanziellen Mittel konnten nur dank diverser Spenden beschlossen werden. Das Contactcafé soll unseren Besucher*innen bereits im Sommer in neuem Glanz und in vollem Umfang zur Verfügung stehen.

In Zusammenarbeit mit der Therapeutischen Wohngemeinschaft konnten Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen bereichsübergreifend Psychotherapiestunden in Einzel- und in Gruppenangeboten direkt in den Räumlichkeiten des Tageszentrums anbieten. Damit ist ein weiterer Schritt

Zahlen und Fakten

Seit
1993

Klient*innen 2020
360

Angebot

Aufsuchende und tagesstrukturierende Hilfsangebote für psychisch erkrankte Menschen und Massnahmen zur sozialen und beruflichen Rehabilitation

Gründe für eine Betreuung

Depression
Suchterkrankungen
Schizophrenie
Persönlichkeitsstörungen
Langzeitarbeitslosigkeit

Mitarbeitende

31.12.2020

Leitung

Heis Erika

Mobiles**Sozialpsychiatrisches Team**

Domig Martin

Gstöhl Andrea

Ripoll Romina

Süsstrunk Oliver

Vogt René

Wilscher Sabine

Team Sozialpsychiatrisches Tageszentrum**Contactcafé und Gruppenangebote**

Erdogan Gerald

Neuhaus-Giuliani Carmen

Manufaktur

Lampert Sascha

Wohlwend Waltraud

Arbeitstrainingsprogramm

Glaus Anna

Gubser Heeb Roman

Chicobello

Hofinger Herta

Ospelt-Buehler Irène

Specki

Kranz Benjamin

Konsiliarärztin

Dr. med. Garber Ulrike Caroline

zu einer umfassenden Betreuung unserer Klientel gelungen. Der Freizeittreff sowie das Angebot der Aktivgruppe fanden dieses Jahr vorwiegend unter freiem Himmel statt.

Die kreativen und handwerklichen Tätigkeiten in der Manufaktur werden von unseren Klient*innen ausserordentlich geschätzt. Belastende Erfahrungen können oft nicht in Worte, aber in der Kunst ausgedrückt werden. So schafft Kreativität eine Brücke der Kommunikation zur Aussenwelt und zum eigenen Ich, sie hilft, Spannungen abzubauen, Schmerzen zu vergessen, Ängste und Nöte auszudrücken. Ausserdem können Ressourcen, Fähigkeiten und Fertigkeiten geweckt, entdeckt und gestärkt werden, wodurch die Klient*innen zu mehr Selbstvertrauen und Stabilität finden. Auf expliziten Wunsch der Klient*innen blieb die Manufaktur auch während des Lockdowns im Frühling offen, dies natürlich mit entsprechenden Gruppenteilungen und Schutzmassnahmen. In der Manufaktur entstehen unter anderem handwerkliche Eigenprodukte, welche vorwiegend an Märkten, im Chicobello oder in der «Specki» verkauft werden.

Das Arbeitstrainingsprogramm hat ein gutes Jahr hinter sich. Die Belegung war so hoch wie noch nie. Einerseits spricht das für das Arbeitstrainingsprogramm und seine erfolgreiche Arbeit, andererseits zeigen die Zahlen aber auch auf, dass mehr Menschen Unterstützung brauchten, um den Weg zurück in die Arbeitswelt zu finden. Im Berichtsjahr konnten 8 von 21 Teilnehmenden eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt finden. Bereits seit mehreren Jahren ist das Arbeitstrainingsprogramm Kooperationspartner von FreeVeloPoint. Die orangen Fahrräder des FreeVeloPoints können 24h kostenlos ausgeliehen und an einer belie-

bigen Station wieder retourniert werden. Das Arbeitstrainingsprogramm ist dafür zuständig, dass die Fahrräder wieder an die zahlreichen Stationen im Land verteilt werden. Die Aufgaben, die in Bezug auf die Arbeit mit dem FreeVelo-Point anfallen, sind sehr vielfältig und decken viele Fähigkeiten und Interessen der Teilnehmenden ab. Dies ist eine gute Ergänzung zu den körperlich herausfordernden Garten- oder Umzugsarbeiten.

Auch im Chicobello gab es Erfolgsgeschichten zu feiern. Im Berichtsjahr konnten 3 junge Klientinnen erfolgreich in Lehrstellen im ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. In Zeiten wie diesen ist dies alles andere als selbstverständlich. Zudem feierte das Chicobello sein 15-jähriges Bestehen. Leider fiel die Jubiläumsfeier im April dem Lockdown zum Opfer. Und nicht nur das: Das Chicobello musste kurzfristig für fünf Wochen schliessen. Um den Kernauftrag der Begleitung unserer Klientinnen sicherzustellen, wurde der persönliche Kontakt mit ihnen täglich telefonisch aufrechterhalten. Die Krise machte aber auch kreativ: Aus Hemden, Bettwäsche und anderen Textilien wurden farbenfrohe Stoffmasken angefertigt. Dies befeuerte die Kreativität, das Improvisationsvermögen und die handwerklichen Fertigkeiten der Teilnehmerinnen. Spürbar war auch, dass viele Kund*innen im Homeoffice waren, was für das Chicobello ein leichter Rückgang des beliebten Hemden-Wasch-und-Bügel-Services bedeutete. Gleichzeitig war die Kleiderabgabe sehr gefragt. Viele Frauen nutzten die Zeit im Lockdown, um um ihre Kleiderschränke zu leeren. Bedauerlicherweise mussten wir auch erkennen, dass kein grosser Bedarf am Erwerb von Kleidern und Accessoires bestand. Wir freuen uns aber weiterhin, Sie in unserem Chicobello begrüßen zu dürfen.

Personelles

Personell konnten die Sozialpsychiatrischen Dienste in fast allen Teams aufstocken. Im Februar wurde das Team der Manufaktur durch einen Schreiner erweitert. Dank seinen fundierten Fachkenntnissen konnten wir einige tolle Aufträge gewinnen und mit unseren Klient*innen verwirklichen. Das Chicobello-Team wurde mit einer Springerin erweitert. Sie entlastet die Leitung vor allem in punkto Präsenzzeit. Zudem wurde das Team von einer temporären Mitarbeiterin zum Maskennähen unterstützt. Im April begann eine Gärtnerin ihre Arbeit im Arbeitstrainingsprogramm. Eine Mitarbeiterin wechselte im Juni intern zum Mobilem Sozialpsychiatrischen Team. Und bereits zum zweiten Mal hat eine junge Frau entschieden, ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Tageszentrum zu absolvieren.

Das Tageszentrum bietet psychisch erkrankten Menschen eine sinnvolle Tagesgestaltung, die wesentlich zur Stabilisierung und Besserung des Befindens beiträgt.



Sozialpädagogische Dienste



Leiterin
Ursula Beraus

Auszug aus den Leistungsvereinbarungen

Die Sozialpädagogischen Dienste unterstützen Kinder, Jugendliche und Familien in sozialen, familiären und persönlichen Notlagen und Belastungssituationen. Die Schwierigkeiten können durch familiäre Krisen oder besondere Belastungen einzelner Familienmitglieder gekennzeichnet sein. Zu den Sozialpädagogischen Diensten gehören die Jugendwohngruppe, die Sozialpädagogische Familienbegleitung sowie vier Aussenwohnungen. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu fördern, sie vor Gefährdungen zu schützen und in ihrer Persönlichkeit zu stärken sowie die Eltern zu befähigen, ihre Erziehungsaufgaben verantwortungsvoll wahrzunehmen und die Integration auf allen Ebenen anzustreben.

Text: Ursula Beraus, Leiterin
Sozialpädagogische Dienste

Sozialpädagogische Jugendwohngruppe

In der Arbeit mit den Jugendlichen wird die pädagogische und psychologische Diagnostik immer wichtiger. Therapeutische Angebote mit verschiedenen Methoden sind eine notwendige Unterstützung, um auf die besonderen Bedürfnisse und die erlebten Traumata unserer Jugendlichen eingehen zu können. Gleichzeitig werden Eltern immer mehr in die Arbeit miteingebunden und durch ein regelmässiges Elterncoaching unterstützt, damit die Rückführung nach Hause bestmöglich vorbereitet werden kann.

Das herausfordernde Jahr 2020 war besonders für unsere Jugendlichen sehr eindrücklich. In der Zeit von Februar bis April betreuten wir in der Sozialpädagogischen Jugendwohngruppe 4 Jugendliche, die durch den Ausbruch der Corona-Pandemie in den ersten Wochen, gemäss den gesetzten Einschränkungen, keine Möglichkeit hatten, ihre Eltern zuhause zu besuchen. Die Kommunikation fand nur über digitale Medien statt. In dieser Zeit entwickelte sich bei unseren Jugendlichen im Haus ein intensives Gefühl der Zusammengehörigkeit und ein grossartiger Zusammenhalt. Die entwickelten Schutzmassnahmen wurden penibel eingehalten. Als Besuche der Eltern wieder erlaubt waren, fanden diese im Garten und auf Abstand statt.



Der Gemeinschaftsraum im Eugen-Rosmarie-Haus ist nicht nur ein wichtiger Rückzugsort, sondern auch ein Freizeitraum für Spiel und Spass.

Zudem entwickelten wir Schutzmassnahmen für unsere Bewohnenden, damit sie an den Wochenenden wieder zuhause bei ihren Familien sein konnten. Insgesamt wurden in diesem Berichtsjahr 16 Bewohnende stationär untergebracht, davon wurden 14 Jugendliche in der Jugendwohngruppe und 2 Mütter mit je einem Kleinkind im Eltern-Kind-Wohnen betreut. Die Mütter lernen bei uns, auf die Bedürfnisse ihrer Kinder einzugehen und eine tragende Bindung zu ihren Kindern aufzubauen. Gleichzeitig bekommen sie Unterstützung für das Erfüllen von Grundbedürfnissen der Kinder, d. h. beim Essen, Wickeln und der allgemeinen Körperpflege. Sie lernen, für ihr Kind vertraut, verlässlich und stetig verfügbar zu sein. Tagesstruktur, Finanzen und soziale Kontakte für Mutter und Kind werden gemeinsam angeschaut und bei Bedarf und Notwendigkeit weiterentwickelt. Die Tagesgruppe konnte nicht wie gewünscht ent-

wickelt und ausgebaut werden. Dies hing weitgehend mit den erforderlichen Schutzmassnahmen zusammen. Ausserdem ziehen sich die Verhandlungen um die unverzichtbare Anerkennung der Jugendwohngruppe als Institution Gesundheit aus für uns unerklärlichen Gründen in die Länge. Wir haben das hierfür benötigte Fachpersonal, Fachärzt*innen und Psychotherapeut*innen, die nötige Infrastruktur und die Unterstützung vom Ostschweizer Kinderspital zum Aufbau eines Tagesklinischen Angebotes für Jugendliche. Der Bedarf dieses Angebotes ist zweifelsohne gegeben. Dank Spendengelder war es uns aber dennoch möglich, 3 Jugendliche in der Tagesstruktur zu betreuen und weitere Vorbereitungen für den Aufbau der Tagesstruktur zu treffen.

Sozialpädagogische Familienbegleitung

Insgesamt wurden 36 Familiensysteme durch die Sozialpädagogische Familienbegleitung unterstützt und begleitet. Zusätzlich nahmen 8 Jugendliche das Angebot des Jugendcoachings wahr. Dabei wird besonders auf die Bedürfnisse der*des Jugendlichen eingegangen und sie werden hinsichtlich des Schulabschlusses und der Lehrstellenfindung unterstützt.

Auch im ambulanten Bereich stellte die Corona-Krise eine grosse Herausforderung dar. Während der Zeit des Lockdowns und der Schulschliessungen im Frühjahr waren einige von uns betreute Familien hochbelastenden Situationen ausgesetzt. Aufgrund der notwendigen Schutzmassnahmen und internen Vorgaben waren Hausbesuche ab März nur noch in Ausnahmefällen und unter strengen Hygieneauflagen

Zahlen und Fakten

Seit
1991

Klient*innen 2020
90

Angebot

Ambulante, teilstationäre und stationäre Entwicklungsbegeleitung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Familien

Gründe für eine Betreuung
Gefährdung des Kindeswohls
Auffälligkeiten des Kindes
Schwere Belastungen in der Familie

In der Jugendwohngruppe werden die Mahlzeiten gemeinsam vorbereitet und eingenommen. Dabei erfahren die Jugendlichen nicht nur, wie ein Haushalt geführt wird und wie man sich gesund ernährt. Nicht selten werden beim gemeinsamen Kochen Sorgen deponiert und Probleme besprochen.



Mitarbeitende 31.12.2020

Leitung

Beraus Ursula

Team Jugendwohngruppe

Bigler Marlene

Blumenthal-Bertsch Bianca

Fritz Gregor

Hirschauer Sarah

Latini Carina

Marques Lucio Fernando

Mathis Isabella

Stoll Julia

Thaler Christoph

Weiss Werner

Team Sozialpädagogische Familienbegleitung

Frommelt-Mengou Tata Eva

Rütimann-Kühnis Tamara

Sager Nicole

Konsiliarärztin

Dr. med. Gassner Ines

erlaubt. So fanden die Begleitungen der Familien vorwiegend mittels Video-Telefonie oder draussen, bei gemeinsamen Spaziergängen statt. Mit den Lehrpersonen standen wir in engem Austausch, um schnellstmöglich Lösungen für ein geeignetes Lernumfeld zu finden. Die Kinder, die einen besonderen Lernbedarf und eine Lernbegleitung hatten, wiesen nach den Sommerferien trotz grossem Engagement unserer Mitarbeitenden und den Lehrpersonen meist einen Leistungsrückstand auf. Für berufstätige und stark belastete Eltern war es kaum möglich, in Eigenregie eine Betreuung für ihre Kinder zu organisieren und die Kinder altersentsprechend zu beschäftigen. Zudem zeigte sich sehr deutlich, dass Telefonate die Hausbesuche und den direkten Kontakt nicht ersetzen können. Die meisten Familien wünschten sich Hausbesuche und suchten den persönlichen Austausch.

Das im Jahr 2019 gestartete Angebot der schulischen Familienberatung, bei dem Zuweisungen von Kindern und Jugendlichen direkt durch das Schulamt möglich sind und nicht über das Amt gehen müssen, lief nur langsam an. Über diesen niederschweligen Zugang konnten insgesamt 6 Familien erreicht und begleitet werden.

Das Angebot der Aussenwohngruppe, welches im Jahr 2019 insgesamt 10 Jugendliche und junge Erwachsene beherbergte, hat sich mit nur noch 5 Bewohnenden im Jahr 2020 stark dezimiert. Alle Klient*innen sind mittlerweile in eigene Wohnungen gezogen oder in anderen Bereichen des VBW untergekommen. Der letzte Bewohner konnte nach seiner erfolgreichen Lehrabschlussprüfung in die Selbstständigkeit entlassen werden. Eine der beiden Aussenwohnungen wurde zwischenzeitlich kurzfristig als betreute Mutter-Kind-Wohnung genutzt.

Das Angebot des Begleiteten Kontaktrechts wurde von insgesamt 16 Familiensystemen genutzt. Der Kontakttreff bietet Kindern die Möglichkeit, ihren getrenntlebenden Elternteil in einem geschützten und begleiteten Rahmen zu sehen. Im Berichtsjahr erhielten wir eine Anfrage des Asylzentrums über die Nutzung unserer Räumlichkeiten. Wir freuen uns, dass asylsuchende Familien mit ihren Kindern einige Stunden in einer kindgerechten Umgebung verbringen können.

Personelles

Das Team der Sozialpädagogischen Dienste setzt sich zusammen aus Fachpersonen der Bereiche Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Psychologie, Psychotherapie und Psychiatriepflege.

Personelle Veränderungen gab es bei den Bereichsleitungen. Mit Manuela Oehri und Harald Kreuzer, Bereichsleitungen der Jugendwohngruppe und der Sozialpädagogischen Familienbegleitung, haben uns zwei äusserst engagierte Mitarbeitende leider verlassen. Herzlichen Dank für das grosse und stets beherzte Engagement und für die hervorragende Zusammenarbeit.

Durch den Weggang beider Bereichsleitungen wurde die Struktur der Bereichsleitung umgestellt und durch eine stellvertretende Leitung ersetzt.

Im Jahr 2020 konnten 2 Mitarbeitende der Jugendwohngruppe die Ausbildung in Traumapädagogik beginnen.

Unsere Konsiliarärztin Dr. med. Ines Gassner unterstützte das Team der Sozialpädagogischen Dienste in medizinisch-fachlichen Belangen. Für den psychotherapeutischen Bereich konnten wir die Kinder- und Jugendpsychotherapeutin Monika Kind gewinnen.

JIL – Job Integration in Liechtenstein

Zahlen und Fakten

Seit
2016

Klient*innen 2020
85

Angebot

Begleitung für psychisch erkrankte Menschen beim Einstieg und Erhalt der Arbeitsstelle, Beratung für Unternehmen

Gründe für eine Betreuung

Psychische Erkrankung und Langzeitarbeitslosigkeit

Auszug aus den Leistungsvereinbarungen

Job Integration in Liechtenstein (JIL) gibt Menschen mit psychischen Erkrankungen und ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen eine Chance auf berufliche Integration. Durch das Job Coaching werden Klient*innen des VBW, wie auch externe [Stellensuchende, die über Ärzt*innen, Psycholog*innen und Ämter zugewiesen werden], bei der theoretischen und praktischen Berufswahlvorbereitung und/oder bei der Jobsuche und dem Erhalt des Arbeitsplatzes bedarfsgerecht unterstützt und begleitet.

Text: Beatris Senften, Job Coachin und Koordinatorin Job Integration

JIL – Job Integration in Liechtenstein startete im Jahr 2020 mit einem fast neuen Dreier-Team. Durch die Pensionierung zweier Mitarbeiter und die Neuorientierung der ehemaligen Leiterin hat sich das Team quasi neu konstituiert. Dadurch wurde der Fokus auf zwei Themen gelegt: Erhalt des bestehenden Know-hows und Überdenken der Abläufe. Neu verzichtet JIL auf eine Teamleitung. Die Geschäftsführerin übernimmt nicht übertragbare Führungs- und Controlling-Aufgaben und ist bei strategischen Entscheiden und Sitzungen dabei. Aktuell sind die Job Coaches einem festen Dienstleistungsbereich im VBW zugeteilt.

Beatris Senften ist neben der Kernaufgabe, dem Job Coaching von Klient*innen der Sozialpsychiatri-

schen Dienste und externen Klient*innen, für die koordinativen Aufgaben und allgemeinen Anfragen zuständig.

Tobias Neubauer ist für die Klient*innen der Sozialtherapeutischen Dienste verantwortlich.

Victoria Thöny steht Jugendlichen im Übergang zwischen Schule und Arbeit bei. Zum einen sind dies die jungen Erwachsenen in der Jugendwohngruppe, zum anderen werden gerade auch im Jugendbereich viele externe Jugendlichen betreut, die von Psychotherapeut*innen und Ärzt*innen zugewiesen werden.

Die Job Coaches übernehmen jeweils die Klient*innen aus ihrem Bereich. Da sie dadurch auch vor Ort präsent sind, ergibt sich ein niederschwelliger Zugang zum Job Coaching.

Mitarbeitende 31.12.2020



Beatris Senften



Tobias Neubauer



Victoria Thöny

Teilnehmende

Im Jahr 2020 hat JIL 85 Personen begleitet, 45 davon waren Neuanmeldungen. Bei der Mehrheit der Personen lag der Fokus auf der Stellensuche sowie dem Einstieg und/oder Erhalt der Arbeitsstelle. 35 Personen haben das Ziel einer bezahlten Arbeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erreicht.

Erstmals kam ein Arbeitgeber auf JIL zu und hat das Job Coaching für einen Mitarbeitenden beansprucht. 10 Personen, die bei JIL Unterstützung angesucht haben, hatten bereits eine Stelle. Somit konnte ein weiterer, wichtiger Schwerpunkt der JIL-Ziele, nämlich die Verhinderung des Arbeitsplatzverlustes, gefestigt werden.

9 Personen wurden in einen frühen Prozess des Coachings eingebunden. Das kann z. B. ein Arbeitstraining sein. Dabei geht es darum, vorbereitende Massnahmen für den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt durchzuführen.

Im Berichtsjahr wurden erstmals 5 Schüler*innen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf im Übergang zwischen Schule und Arbeitswelt begleitet. Für Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf ist der Übergang von der Schule in die Berufswelt eine wichtige Weichenstellung für den Aufbau einer eigenen Identität und für die Integration in das Erwachsenenleben. Über das Jahr verteilt gab es zusätzlich 10 Kurzcoachings. Meist kamen die Anfragen von Personen, welche Hilfe beim Bewerbungsschreiben und Erstellen von Lebensläufen benötigten oder Informationen und administrative Hilfen rund um das Thema Arbeit, Verträge und Versicherungen brauchten.

Meilenstein – Personalverleih durch den VBW

Wer längere Zeit ohne Beschäftigung ist, hat besondere Schwierigkeiten, den Anforderungen des Arbeitsmarktes zu genügen. Folglich soll mit allen Mitteln angestrebt werden, dass Personen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt rasch einer Beschäftigung nachgehen können. Es reicht nicht, an die Arbeitgebenden zu appellieren. Es braucht wirksame Massnahmen, um Firmen zu entlasten und Barrieren zur Einstellung von belasteten Personen zu reduzieren.

Mit dem Personalverleih, der auf einer Form der Temporär-Arbeit beruht, hat der VBW ein wirksames Instrument für die nachhaltige Eingliederung geschaffen. Mitarbeitende mit einem Personalverleihvertrag sind beim VBW angestellt und werden an ein Unternehmen in Liechtenstein verliehen. In den ersten zwei Jahren begleiten die Mitarbeitenden von JIL die Integration in die neue Arbeitsstelle intensiv. Das Ziel ist eine Festanstellung im Unternehmen.

Schenken Sie Halt, Hoffnung und Perspektiven

Neben vielen namentlich nicht genannten Spender*innen haben folgende Personen, Firmen und Stiftungen den VBW im Jahr 2020 finanziell unterstützt:

Beneficentia Stiftung, Vaduz

Benuva Stiftung, Vaduz

Blapp Thomas, Sevelen

Brunhard Daniel, Vaduz

Caritatis Stiftung, Vaduz

Gmeiner Kathrin, Schaan

I. D. Prinzessin Hildegard von und zu Liechtenstein, Vaduz

KiWo Stiftung, Vaduz

Kranz Marie-Louise, Vaduz

Maiores Stiftung, Vaduz

Neue Bank AG, Vaduz

Pronoia Stiftung, Vaduz

ProWin international, Vaduz

Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz

Steinmann Ursula, Vaduz

The Conny-Maeva Charitable Foundation, Vaduz

The Prosperity Company AG, Ruggell

Thoolen Foundation, Vaduz

VPBank Stiftung, Vaduz

Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank, Vaduz

Ein grosser Teil der vom Verein für Betreutes Wohnen in Liechtenstein erbrachten Dienstleistungen und Angebote wird durch Ihre Spenden finanziert.

Wir setzen Ihre Spende ausschliesslich in unserem Land ein. Wir sind da für Kinder und Jugendliche, die auf Schutz, Hilfe und Förderung angewiesen sind; für Familien in Krisensituationen, wenn die Belastungen Überhand nehmen; für psychisch erkrankte Menschen, die auf Hilfe und Unterstützung angewiesen sind.

Unsere Angebote zielen auf die Förderung der gesunden Entwicklung und die Wahrung des Kindeswohls von Kindern und Jugendlichen, auf die Unterstützung von belasteten Familien, damit die Kinder auch weiterhin ein vertrauensvolles Zuhause finden, sowie auf die Verbesserung der Lebenssituationen von psychisch erkrankten Menschen.

Durch gemeindenahe Hilfen, Wohnbetreuung, psychiatrische Spitex, sozialpädagogische Familienhilfen, unterschiedliche Therapieangebote, Beratungen und Begleitungen sowie vielfältige Arbeits-, Beschäftigungs-, Kontakt- und Freizeitangebote helfen wir den Betroffenen dabei, im Leben wieder Fuss zu fassen, soziale Kontakte zu knüpfen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Mit Ihrer finanziellen Zuwendung schenken Sie diesen Menschen Halt, Hoffnung und Perspektiven. Sie helfen dort, wo es am nötigsten ist und tragen viel zur Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Projekte bei. Herzlichen Dank!

Danke

Wir bedanken uns sowohl bei unseren langjährigen Spenderinnen und Spendern, als auch bei allen, die wir im Berichtsjahr neu dazu gewonnen haben. Dieses Mittragen unserer Arbeit und das damit ausgesprochene Vertrauen sind von unschätzbarem Wert. Sie ermöglichen uns, dort zu helfen, wo der Bedarf und die Not am grössten sind, Sie ermöglichen, unsere Hilfen längerfristig zu planen und noch wirksamer zu leisten. Ihre Hilfe ist unentbehrlich. Mehr denn je!

Ihre Spende hilft!

Vielen Dank, dass wir durch Ihre finanzielle Unterstützung unseren Klient*innen den Umgang mit der Erkrankung und den Belastungen erleichtern konnten!

15 000

Hygiene- und FFP2-Masken, 50 Liter Desinfektionsmittel sowie Schutzwände schnell und unbürokratisch organisiert werden.

Zweckgebundene Spenden: Corona Schutz- und Hygienemassnahmen

Unsere Klient*innen haben Kraft und Erfüllung bei der Arbeit in der «Specki» gefunden, weil ihr Tun und Handeln sinnvoll und nützlich ist und weil sie dafür Wertschätzung erfahren.

2400

Mahlzeiten im Restaurant «Specki» serviert werden.

Zweckgebundene Spenden: «Specki»/Soziale Gastronomie

85

Personen beim Einstieg und Erhalt der Arbeitsstelle von unseren durch Spendengelder finanzierten Job Coaches begleitet werden.

Zweckgebundene Spenden: JIL – Job Integration in Liechtenstein

In der Behandlung seelischer Leiden spielt die räumliche Umgebung eine besondere Rolle: als Ausweichraum, als vorübergehende Alternative zum belastenden Lebensumfeld, als Schutz- und Krafraum, als Nest, als Raum, der neue Entwicklung möglich macht.

71

Personen in ansprechenden und gut ausgestatteten Räumlichkeiten ein kurz-, mittel- oder langfristiges Zuhause finden.

Zweckgebundene Spenden: Therapeutische Wohngemeinschaft, Mobilien, Einrichtung Aussenhäuser

3

neue Fahrzeuge für unsere mobilen Dienstleistungen angeschafft werden. Damit konnten bisherige, abgenutzte Einsatzwagen, die durch die langjährige und intensive Benutzung ausrangiert werden mussten, ersetzt sowie ein zusätzliches Fahrzeug angeschafft werden.

Zweckgebundene Spenden: Fahrzeuge

180

Personen dank unserer Tagesstrukturen und des Arbeitstrainings Sicherheit, Orientierung und berufliche Qualifizierung erhalten.

Zweckgebundene Spenden: Auf- und Ausbau Sozialpsychiatrisches Tageszentrum

Mit den Jugendlichen wurden im Garten verschiedene Projekte von der Planung des Naturgartens bis zur Erhaltung und Pflege der einheimischen Kräuter, Bäume und Pflanzen verwirklicht. Unser Garten wurde zudem mit 3 Sitzelementen und einem Trampolin bereichert.

365

Tage Wohlbefinden im Garten des Eugen-Rosmarie-Hauses ermöglicht werden.

Zweckgebundene Spenden: Mobilien und Gartengestaltung Eugen-Rosmarie-Haus

438

psychisch erkrankte und belastete Menschen von uns individuell und bedarfsgerecht betreut und gefördert werden.

Freie sowie zweckgebundene Spenden: Klient*innenfonds, Bügelhilfen, Verkauf fair gehandelter Produkte, Aktivitäten und Projekte sowie Lancierung neuer Angebote im Kinder- und Jugendbereich

Spenden Sie nach thematischem Schwerpunkt:

Therapeutische Wohngemeinschaft

Damit der dringend notwendige Um- und Anbau möglich wird. Denn der Platz im Guler 38 in Mauren ist knapp und das schöne Haus ist leider in die Jahre gekommen.

Restaurant «Specki»

Damit wir weiterhin einen Begegnungsort im Herzen von Schaan anbieten können, der nicht nur kulinarische, sondern auch soziale und kulturelle Diversität an einen Tisch bringt. Denn sozial benachteiligte und psychisch belastete Menschen erhalten in der «Specki» eine Chance, in der Arbeitswelt Fuss zu fassen.

Arbeitstrainingsprojekte

Damit wir leistungsangepasste Arbeitsplätze und -trainings für erwerbslose und psychisch belastete Menschen anbieten und ausbauen können. Denn durch die Teilnahme an Training und Arbeit verbessern unsere Klient*innen ihre Chancen auf Arbeit im ersten Arbeitsmarkt. Wir bieten reale Arbeitsstrukturen und direkten Kundenkontakt, erwirtschaften einen Teil der Kosten selber und bieten unseren Kund*innen vielfältige Dienstleistungen und Produkte an.

JIL – Job Integration in Liechtenstein

Damit wir ausgrenzungsgefährdete Menschen – sowohl Jugendliche, als auch Erwachsene – in den Arbeitsmarkt begleiten und ihnen langfristig gute Perspektiven bieten können. Denn Arbeit zu haben ist in unserer Welt die zentrale Eintrittskarte in ein selbstbestimmtes, integriertes Leben.

Kinder, Jugendliche und Familien

Damit akut benötigte, aber nicht finanzierte Therapie-, Betreuungs- und Beratungsangebote wahrgenommen werden können. Denn viele Kinder erfahren bereits in ihrem jungen Leben Leid und Unglück. Belastete und zerrüttete Familienverhältnisse, Gewalterfahrungen und Schicksalsschläge, Krankheiten und Mobbing versetzen Kinder, Jugendliche und ihre Familien in Notlagen.

Niederschwellige Hilfen und Soforthilfen für Menschen in Notlagen

Damit wir Menschen in Not unbürokratisch unterstützen, begleiten und fördern können. Denn Menschen in wirtschaftlichen und sozialen Notlagen brauchen Perspektiven.

Mobilien

Damit wir schöne Lebensräume bieten und individuelle Wohnmöglichkeiten weiterhin ermöglichen können. Denn Menschen sollen nicht nur ein Dach über dem Kopf haben, sondern sich in seiner Wohnform und -weise wohlfühlen.

Fahrzeuge

Damit wir weiterhin flexibel und mobil sein können. Denn wir fahren zu unseren Klient*innen nach Hause und betreuen sie vor Ort, wir begleiten sie zum Arzt, wir kaufen mit ihnen ein, wir sind mobil, flexibel und schnell vor Ort, wenn man uns braucht.

Spendenkonto
VP Bank AG, Vaduz
LI82 0880 5503 2710 0024 0



«Specki» ist Herzenssache

Menschen, die durch besondere Erschwernisse und psychisch bedingter Einschränkungen nicht erwerbstätig sind, erleben erhebliche Einbussen in ihrem Leben. Sie ziehen sich häufig in die Isolation zurück. Das Restaurant «Specki» setzt sich zum Ziel, diesen Menschen zu helfen und Arbeit anzubieten.

In der «Specki» erfahren unsere Teilnehmenden einen «ganz normalen» Arbeitstag. Sie erleben betriebliche Anforderungen als Notwendigkeit, Arbeitstugenden wie Kommunikationsfähigkeit, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Einsatzbereitschaft und freundliches Auftreten werden schnell zur Selbstverständlichkeit, wenn nicht, werden diese und viele weitere Kompetenzen gefördert. Unter fachkundiger Anleitung wird professionelle und qualitätsbewusste

Arbeit zur Zufriedenheit unserer Gäste erledigt. Die Soziale Gastronomie gibt Tagesstruktur und Anerkennung. Die sichtbaren Ergebnisse und Fortschritte steigern nicht nur das Selbstbewusstsein unserer Klient*innen, sondern auch die Chancen auf eine Stelle am Arbeitsmarkt. Am Arbeitsplatz werden die Teilnehmenden von einer Fachperson aus der Gastronomie und einer Fachperson der Sozialen Arbeit begleitet.

Die «Specki»-Produkte und Gerichte sind mit Liebe zubereitet, die Zutaten sind überwiegend regional bezogen, aus tierfreundlicher Haltung und möglichst aus biologisch nachhaltiger Produktion. In der «Specki» entdecken unsere Gäste das wahre Potential der veganen, gluten- und laktosefreien Küche. Das Zero Waste-Konzept ist unser Anspruch.

Die Specki ist ein PoP-up Projekt. Ziel eines solchen Projekts ist es, Aufmerksamkeit zu erregen, Ideen

innerhalb einer festgelegten Laufzeit zu testen und neue Erfahrungen zu sammeln. Die «Specki» hat diese Ziele zweifelsfrei erreicht. Wir sind auf kreative Weise dem Leerstand begegnet und haben einen wunderschönen Raum wiederbelebt. Über mangelnde Kundenschaft mussten wir uns nie beklagen, auch das Take away Angebot wurde gut angenommen.

Selbstverständlich würden wir uns wünschen, dass das Pop-up Projekt fester Bestandteil der Integrationshilfen in Liechtenstein werden könnte. Die abschliessende Entscheidung liegt nicht in unseren Händen und ist letztlich auch eine Frage der finanziellen Möglichkeiten und Unterstützung.

Wir danken allen, die uns bei der Realisierung dieser nicht ganz einfachen Entwicklung helfen.

VBW: Dominik, du bist Mitarbeiter der ersten Stunde in der «Specki». Was gefällt dir hier am besten?

Dominik: Hier kann ich so sein, wie ich bin. Niemand sagt mir, dass ich mehr sprechen muss, dass ich mehr so sein muss, wie die anderen, niemand will mich verändern. Das ist sehr ungewohnt. Unser Team ist super, wir scherzen oft, es gab bisher keine Konflikte. Das ist das erste Mal, dass es bei mir in der Arbeitswelt so klappt.

Wie bist du zum Kochen gekommen?

Kochen habe ich bei meiner Oma gelernt, es hat mir schon immer gefallen. Aber ich habe es mir nie zugetraut, dies beruflich zu machen.

Was hast du vor deiner Arbeit in der «Specki» gemacht?

Ich war über 4 Jahre lang im TaZ. Dort habe ich den Mittagstisch gemacht, also Mittagessen für Klient*innen und Mitarbeiter*innen gekocht. Zuerst nur dreimal in der Woche, später täglich. Planung, Einkauf, Kochen, Lebensmittelkontrolle, Grundreinigung, das hat alles dazu gehört.

Wie war der Übergang für dich vom Tageszentrum ins Restaurant «Specki»?

Irgendwie habe ich mir den Wechsel schon zugetraut. Im Tageszentrum habe ich halt alle gekannt. In der «Specki» habe ich ein neues Team und es kommen auch Menschen, die ich nicht kenne. Das war schwierig für mich. Ich brauche immer lange, bis ich ein Vertrauensverhältnis zu einem neuen Menschen aufbauen kann. Aber ich habe mir gesagt: «Gib dir einen Ruck». Und als ich wusste, dass ich nur in der Küche, nicht im Service bin, war es ok.

Was sind deine Aufgaben in der «Specki»?

Ich mache alles, was dazugehört. Kochen, Abwaschen, Reinigung. Wir werden auch in die wöchentliche Menüplanung miteinbezogen.

Welche Herausforderungen gibt es?

Es fällt mir schwer, etwas zu fragen. Ich lerne durch beobachten und versuchen. Mir wurde darum immer gesagt, dass ich desinteressiert bin, weil ich nicht rede und nicht frage. Aber ich habe einfach Mühe damit. In meinem Leben wurde mir immer gesagt, wie schlecht ich bin, dass ich nichts kann. Darum kann ich mit Lob und Wertschätzung nicht umgehen. Es ist auch schwierig, wenn ich einen Fehler mache, ich bin sehr kritisch mit mir selbst, weil ich oft negative Erfahrungen gemacht habe.

Gibt es ein spezielles Erlebnis aus deiner Zeit in der «Specki»?

Das sind diese Tage, an denen wir am Vorabend fast keine Vorbestellungen haben, am Tag selber aber plötzlich 50 Mittagessen rausgeben, und das zu zweit. Da bin ich dann schon zufrieden.

Was bedeutet das Projekt «Specki» für dich?

Im Unterschied zum Kochen im Tageszentrum ist das hier richtige Gastronomie. Das ist ganz anders. Es ist mehr Abwechslung, ein Team, das immer gleich ist und auf das man sich verlassen kann. Ich habe viel gelernt. Ich kann besser kochen und ich tue mich in der Arbeitswelt einfacher mit Kontakten zu fremden Menschen, zum Beispiel Kontakten mit unseren Gästen.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich kann mir jetzt vorstellen, eine Kochlehre anzugehen.



Veganes Linsencurry

Rezept von Benjamin Kranz (für 4 Personen)

200 g	Linsen braun
3 dl	Gemüsebrühe
1 EL	Currypaste
2 dl	Kokosmilch
2 EL	Oliven- oder Sesamöl
1	Zwiebel gehackt
2	Knoblauchzehen gehackt
3 EL	Currypulver mild
	Gemüse nach Wahl

Die Zwiebeln im Oliven- oder Sesamöl dünsten, Linsen dazugeben und ca. 2 Minuten mitdünsten. Currypaste hinzugeben und nochmals 1 Minute dünsten. Mit Gemüsebrühe und Kokosmilch ablöschen und dann mit Deckel unter gelegentlichem Umrühren ca. 25 Minuten köcheln lassen. 10 Minuten vor Schluss das Gemüse hinzufügen. Mit dem Currypulver abschmecken. *Für Nicht-Veganer: Curry vor dem Servieren mit einem Esslöffel Mascarpone verfeinern.*



Statistiken 2020

Mit Hilfe der Statistik möchte der VBW Daten erheben, die es erlauben, ein genaues Bild der psychosozialen Hilfen des VBW zu zeichnen und deren Entwicklung zu beobachten. Die Erhebung wird laufend durchgeführt, damit jeweils über ein ganzes Jahr berichtet werden kann.

Totalerhebung sämtlicher Datensätze im VBW ab.

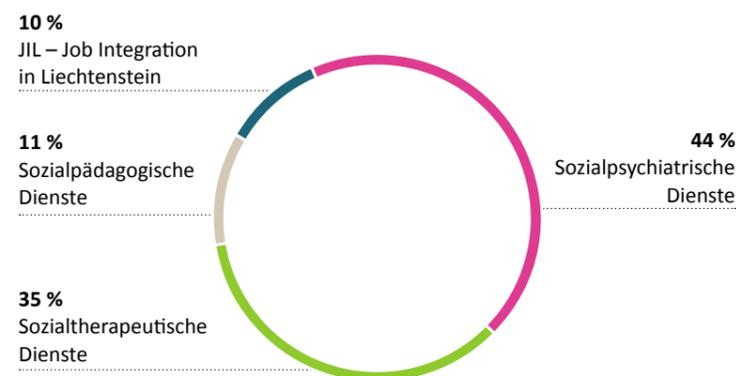
Beim «Total Klient*innen» wird jede Person nur einmal gezählt, unabhängig davon, wie viele Angebote des VBW sie im Verlaufe des Jahres in Anspruch genommen hat.

Die nachfolgenden Statistiken beziehen sich auf das gesamte Berichtsjahr. Aus diesem Grund werden sämtliche Klient*innen erfasst, die im Laufe des Jahres im VBW einen Kurz- oder Langzeit-aufenthalt hatten, in einer Tagesstruktur oder in einem ambulanten Setting waren.

Klient*innenstatistik

In der Klient*innenstatistik wird jeder Aufenthalt getrennt erfasst. Als Klient*in gilt jede Person, die mindestens eine Leistung bezogen hat. Bezieht eine Person gleichzeitig oder aufeinanderfolgend mehrere Leistungen, zum Beispiel drei, so ist sie in dieser Rubrik mehrfach, also dreimal erfasst. Nicht als Klient*innen gelten Personen, die unverbindliche Leistungen wie persönliche Auskünfte oder Informationen am Telefon empfangen oder ein Erstinformationsgespräch erhalten haben. Für die Berechnung der Angebote Sozialpädagogische Familienbegleitung und Begleitetes Kontaktrecht werden die Familien, nicht die Anzahl der begleiteten Kinder gezählt. Die Familie wird demnach unabhängig von der Anzahl Kinder mit einem Datensatz gezählt. Das «Total Klient*innen gemäss Verrechnung» bildet demnach die

VBW Klient*innen nach Bereich



VBW Klient*innen nach Angebot

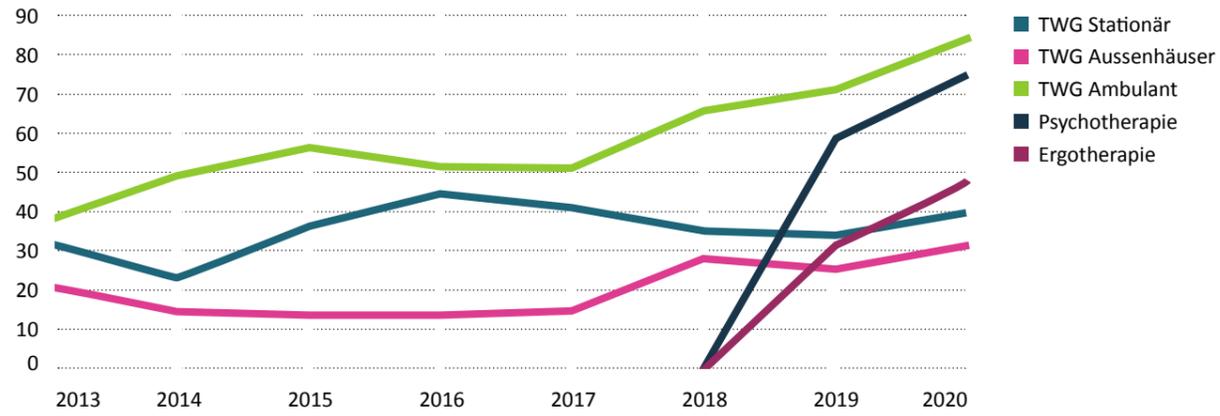


Anzahl Klient*innen und verrechnete Leistungen im Jahresvergleich

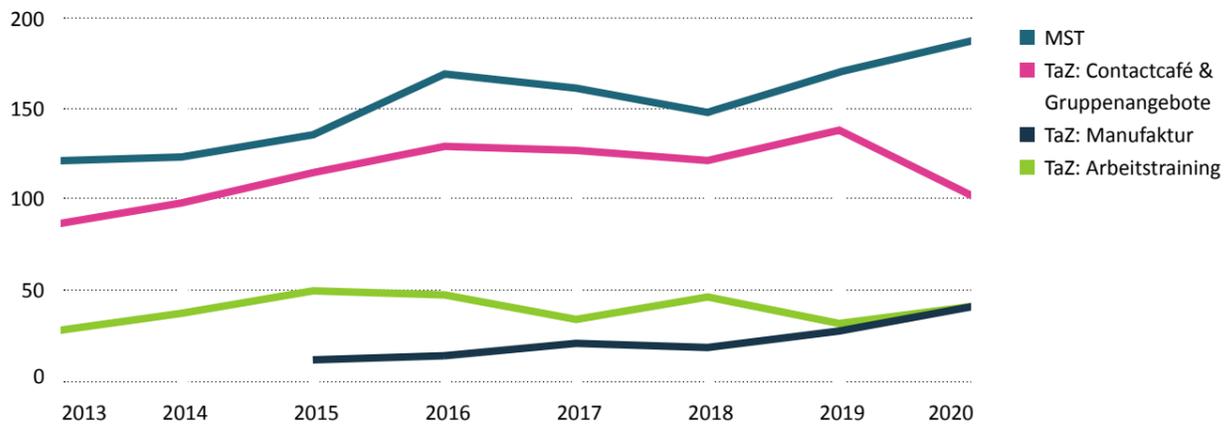
Bereiche	Klient*innen		Stunden		Halbe Tage		Tage	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Sozialtherapeutische Dienste								
Stationär								
TWG	41	35					2'821	3'075
Aussenhäuser	33	26					6'281	4'841
Ambulant								
TWG	86	73	3'011	4'929				
Psychotherapie								
TWG	77	60	1'753	2'144				
Ergotherapie								
TWG	48	32	978	1'357				
Total	285	226	5'742	8'430			9'102	7'916
Sozialpädagogische Dienste								
Stationär								
JWG	16	20					2'421	2'581
AWG	5	10					498	2'330
Ambulant								
JWG und SPF Jugendcoaching	11	12	223	201	16	103	4	
SPF (Familien)	36	37	2'761	2'085				
Begleitetes Kontaktrecht (Familien)	16	14	233	395				
Schulische Familienberatung	6		114					
Total	90	93	3'331	2'681	16	103	2'923	4'911
Sozialpsychiatrische Dienste								
Ambulant								
MST	180	159	6'977	6'832				
TaZ: Contactcafé und Gruppenangebote	100	128			963	1'715	387	632
TaZ: Manufaktur	40	28			1'998	1'235	580	873
TaZ: Arbeitstraining	40	32			1'060	693	1'191	1'186
Total	360	347	6'977	6'832	4'021	3'643	2'158	2'691
JIL – Job Integration in Liechtenstein								
	85	56					4'281	
Total Klient*innen gemäss Verrechnung								
	820	722	16'050	17'943	4'037	3'746	18'464	15'518
Total Klient*innen								
	438	378						

Entwicklung der Klient*innenzahlen

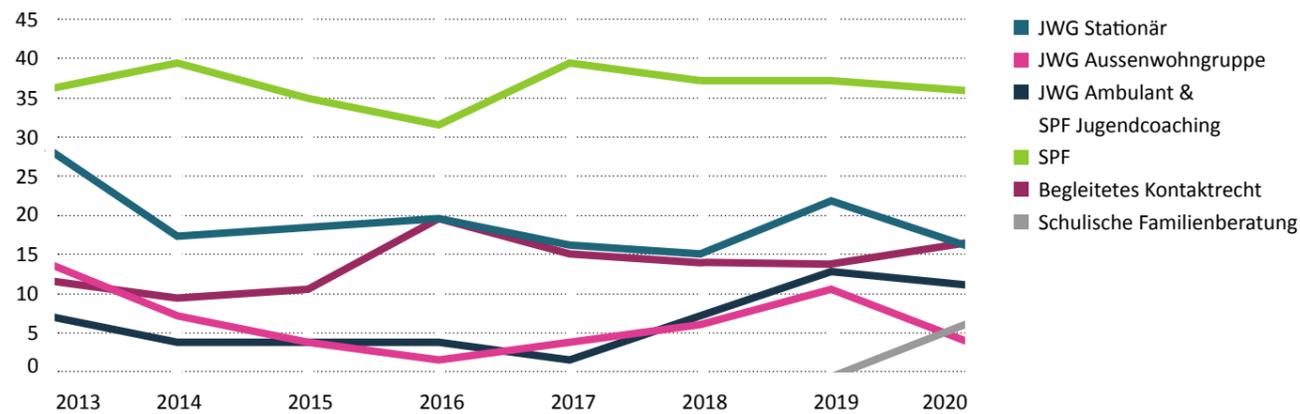
Sozialtherapeutische Dienste



Sozialpsychiatrische Dienste

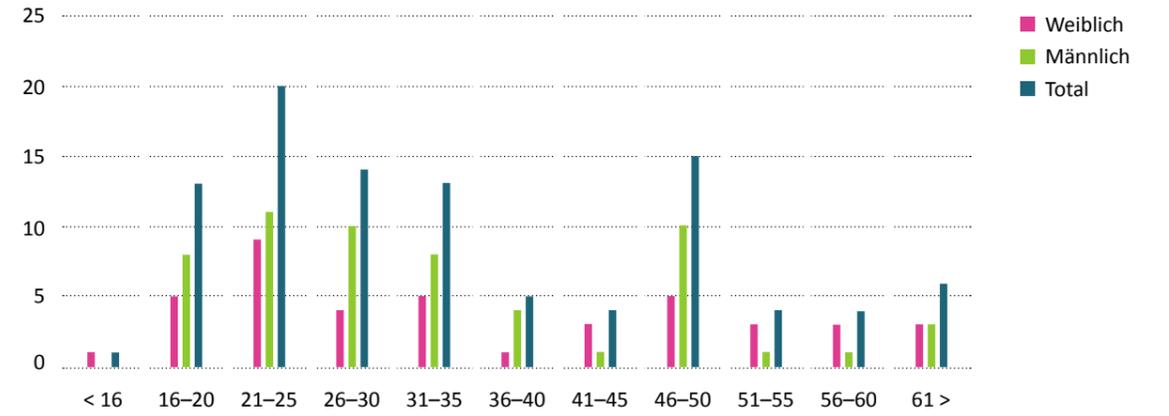


Sozialpädagogische Dienste

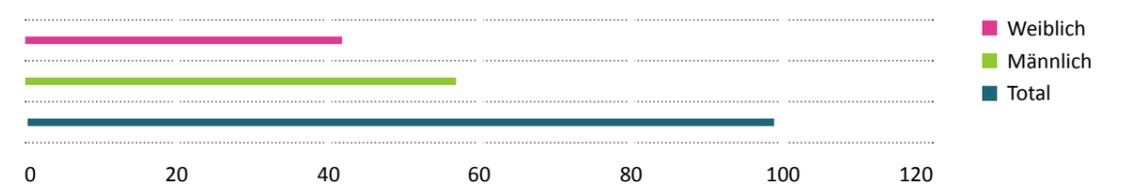


Fokus Statistik Sozialtherapeutische Dienste

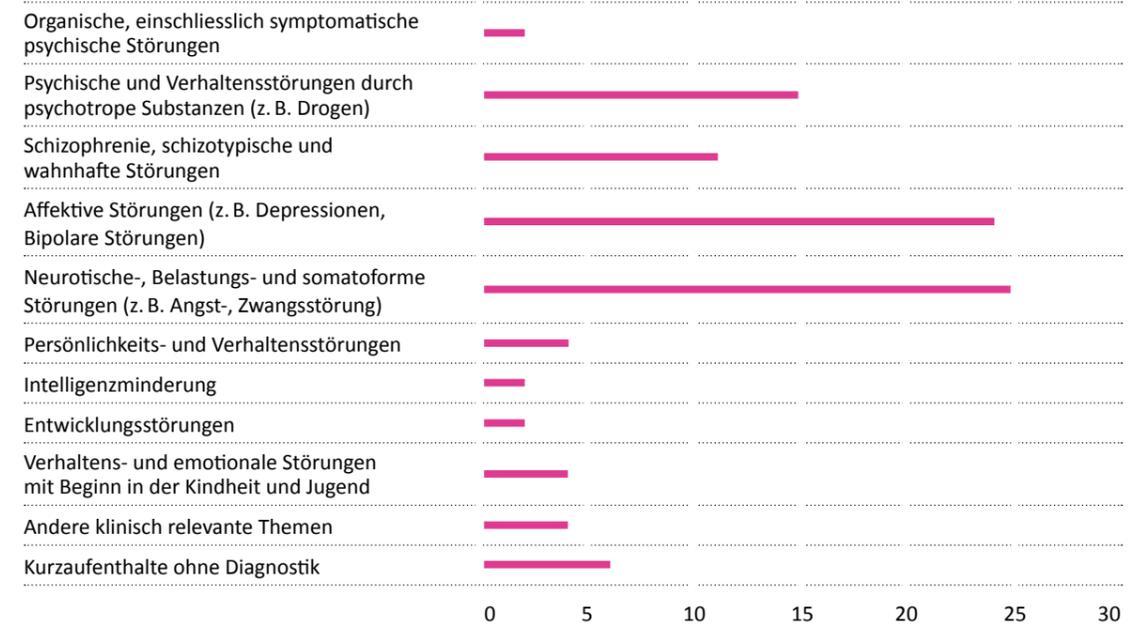
Klient*innen nach Alter



Klient*innen nach Geschlecht



Klient*innen nach Diagnose





Grant Thornton AG
Bahnhofstrasse 15
P.O. Box 663
FL-9494 Schaan
T +423 237 42 42
F +423 237 42 92
www.granthornton.li

An die Vereinsversammlung des
Vereins für Betreutes Wohnen in Liechtenstein, 9494 Schaan

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht („Review“) der Jahresrechnung des Vereins für Betreutes Wohnen in Liechtenstein für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr vorgenommen. Die Jahresrechnung des Vereins für Betreutes Wohnen in Liechtenstein setzt sich aus den Einzelabschlüssen folgender Teilbereiche zusammen:

- Therapeutische Wohngemeinschaft Mauren (TWG),
- Sozialpädagogische Jugendwohngruppe Vaduz (JWG),
- Mobiles sozialpsychiatrisches Team (MST),
- Sozialpsychiatrischer Dienst (SoPD),
- Job Integration in Liechtenstein (JIL),
- Verein für Betreutes Wohnen VBW (GF).

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrundeliegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Ferner sind wir bei unserer Review nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Schaan, 16. Februar 2021

Grant Thornton AG

 
Rainer Marxer ppa Benjamin Hoop
Zugelassener Wirtschaftsprüfer dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Beilagen:
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

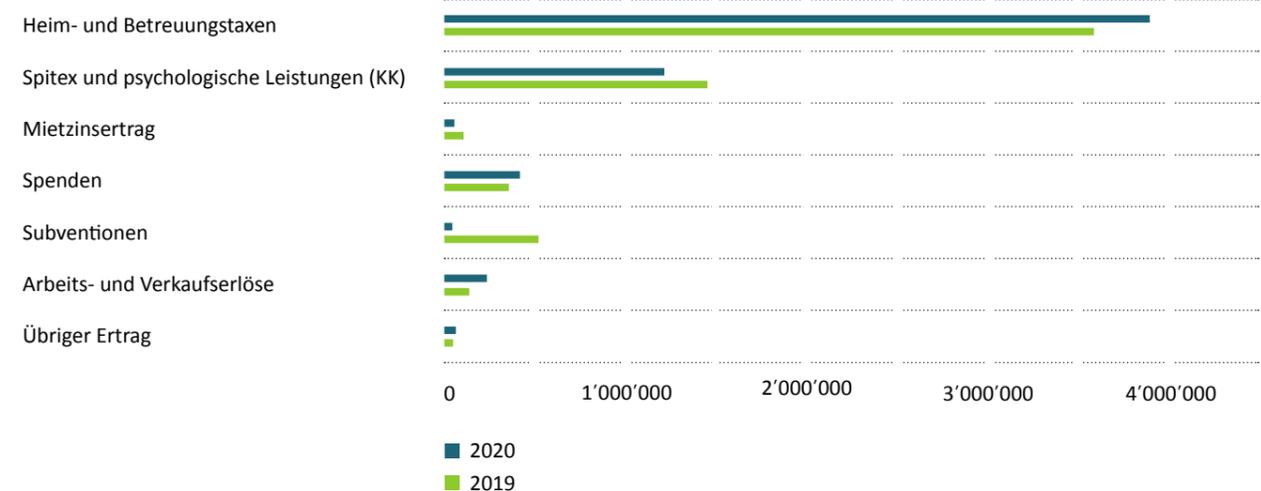
Bilanz

Aktiven in CHF	31.12.2020	31.12.2019
Umlaufvermögen		
Kassa	20'368	18'246
Bankguthaben	513'856	929'277
Forderungen	449'266	508'019
Mietkautionen	12'221	9'021
Aktive Rechnungsabgrenzungen	115'968	25'188
Total Umlaufvermögen	1'111'679	1'489'751
Anlagevermögen		
Immobilien	1'726'258	1'761'488
Immobilie Herzenswunsch	719'843	745'004
Mobilien, Einrichtungen, EDV	18'247	22'969
Fahrzeuge	35'474	27'237
Total Anlagevermögen	2'499'822	2'556'698
Total Aktiven	3'611'501	4'046'449
Passiven in CHF		
Fremdkapital kurzfristig		
Kreditoren	131'063	203'048
Kurzfristige Hypothek	750'000	1'000'000
Kurzfristige Rückstellungen	104'300	112'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	400'854	414'505
Total Fremdkapital kurzfristig	1'386'217	1'729'553
Fremdkapital langfristig		
Langfristige Rückstellungen	69'600	131'652
Hypothek	600'000	600'000
Total Fremdkapital langfristig	669'600	731'652
Fondskapital (zweckgebunden)	324'176	283'670
Eigenkapital		
Vereinsvermögen	1'301'574	1'337'909
Jahresverlust/-gewinn	-70'066	-36'335
Total Eigenkapital	1'231'508	1'301'574
Total Passiven	3'611'501	4'046'449

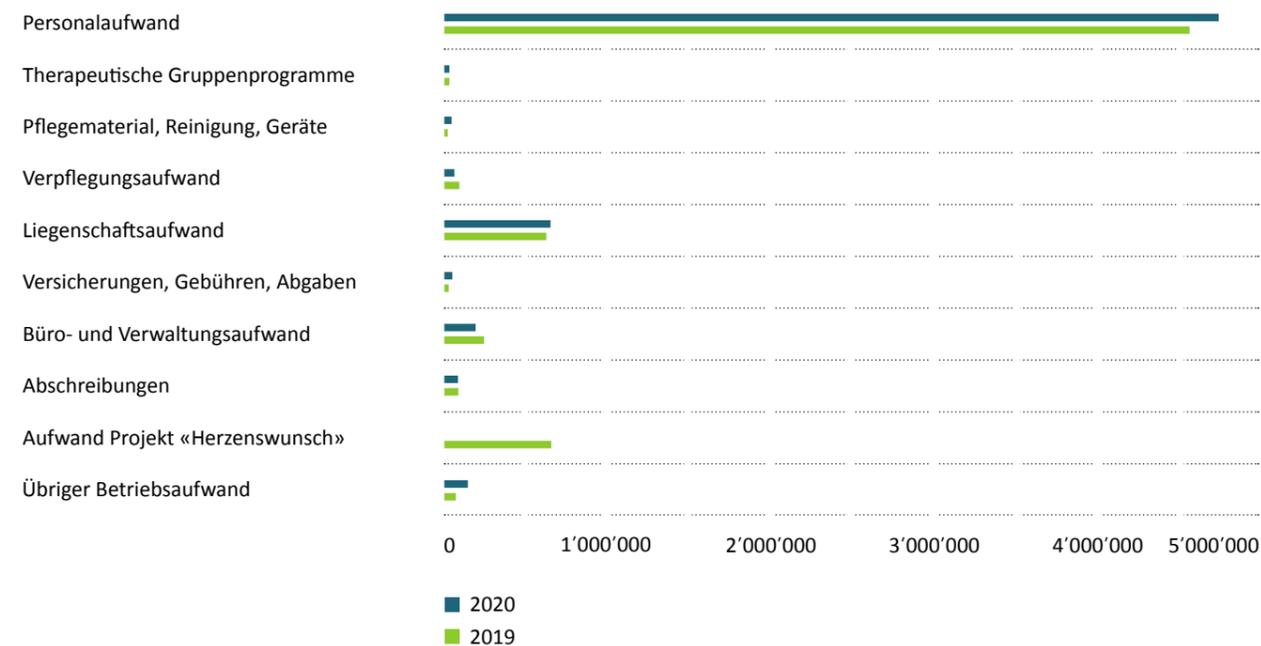
Erfolgsrechnung

Ertrag in CHF	2020	2019
Heim- und Betreuungstaxen	3'893'552	3'580'975
Spitex und psychologische Leistungen	1'222'190	1'465'499
Dienstleistungsertrag	70'124	0
Andere Betreuung	0	759
Ertrag Fahrspesen	12'482	9'460
Mietzinsertrag	72'723	107'770
Interne Beiträge VBW	575'689	546'337
Mitgliederbeitrag	3'400	2'800
Spenden	418'724	370'783
Subventionen	44'652	516'579
Arbeits- und Verkaufserlöse	240'386	150'601
Übriger Ertrag	67'785	53'381
Total Ertrag	6'621'707	6'804'944
Aufwand in CHF	2020	2019
Personalaufwand	-4'740'303	-4'576'185
Veränderung Rückstellung	7'700	6'300
Therapeutische Gruppenprogramme	-25'389	-29'336
Pflegematerial, Reinigung, Geräte	-50'743	-31'217
Verpflegungsaufwand	-74'821	-103'907
Mietaufwand	-505'544	-499'309
Strom, Wasser, Heizung	-38'937	-49'580
Unterhalt und Reparaturen	-119'463	-102'351
Kapitalaufwand	-25'005	-15'514
Versicherungen, Gebühren, Abgaben	-46'650	-37'677
Büro- und Verwaltungsaufwand	-218'718	-250'983
Anteil Aufwand VBW	-575'688	-546'338
Abschreibungen	-90'957	-92'237
Aufwand Projekt «Herzenswunsch»	0	-665'198
Übriger Betriebsaufwand	-146'749	-80'516
Total Aufwand	-6'651'267	-7'074'048
Ergebnis aus Vereinstätigkeit	-29'560	-269'104
Fondsergebnis: Zuweisungen	-451'536	-352'483
Fondsergebnis: Entnahme	411'030	585'252
Jahresverlust/-gewinn	-70'066	-36'335

Ertrag



Aufwand



Unsere Services



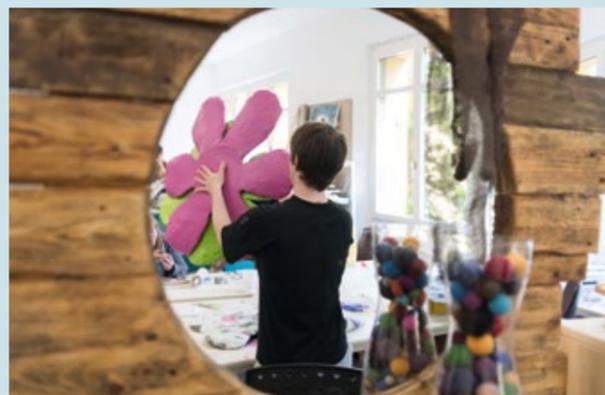
Personalverleih durch den VBW

Suchen Sie Mitarbeitende?

Wenn Sie als Arbeitgebende interessiert sind, Menschen mit psychischen oder sozialen Beeinträchtigungen in Ihrem Unternehmen zu beschäftigen, stehen wir Ihnen zur Seite.

Kontakt

JIL – Job Integration in Liechtenstein
Felbaweg 10, Schaan
T +423 373 57 97
jil@vbw.li



Manufaktur

Suchen Sie ein Geschenk?

Besuchen Sie Waltraud und Sascha direkt in der Manufaktur oder besuchen Sie uns an den Marktständen. Gerne nehmen wir auch spezielle Aufträge entgegen.

Kontakt

Felbaweg 10, Schaan
T +423 232 05 51
M +423 791 71 20
manufaktur@vbw.li

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag
9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr



Arbeitstrainingsprogramm

Gartenarbeit oder Allroundservice?

Roman und Anna bringen Ihren Garten wieder in Topform und übernehmen unter anderem auch Umzugsarbeiten.

Kontakt

Felbaweg 10, Schaan
T +423 232 88 10
M +423 791 71 05
atp@vbw.li



Chicobello

Keine Lust mehr, Hemden zu waschen und zu bügeln?

Herta und ihr Team freuen sich über neue Aufträge.

Kontakt

Im Bretscha 22, Schaan
T +423 232 15 80
M +423 791 71 11
chicobello@vbw.li

Öffnungszeiten

Dienstag bis Donnerstag
14 bis 18 Uhr
Freitag
14 bis 20 Uhr

**Wir helfen,
Wege zu finden.**

**Verein für Betreutes
Wohnen in Liechtenstein
(VBW)**

Reberastrasse 4
9494 Schaan
T +423 235 00 20
info@vbw.li
www.vbw.li

Bitte melden Sie sich bei uns,
falls Sie den Jahresbericht
künftig als digitale Version
erhalten möchten.

Spendenkonto

VP Bank AG, Vaduz
LI82 0880 5503 2710 0024 0